

derland heel gewoon, alsook zeldzaam en heelemaal niet voorkomende beestjes. Bij ietwat intensief jachtmaken had het soortenaantal minstens verdubbeld kunnen zijn.

Tot deze bij ons niet voorkomende behooren *Melitea didyma*, *Polyommatus virgaurea*, *Zygaena carniolica* en *Zygaena scabiosae*.

Van bij ons zeldzame vlinders laat hij zien *Pararge megaera* (alleen gevangen bij Vaals 1 exemplaar en bij Breda, vrij zeldzaam), *Coenonympha arcania* (slechts bij Nijmegen, Harderwijk, Apeldoorn, Breda en Doorn) en *Odesia atrata*. Dit vlindertje is bij ons bekend van uit Epen; in 1904 ving spreker 1 exemplaar te Rolduc, 't welk verzeld is geraakt in de collectie Latiers.

Niet ver van Adenau vloog *Odesia atrata* in groot aantal.

Aan 't slot der vergadering werden nog getoond een aantal planten, heden middag, hiervoor door Dr. de Wever gedeponereerd in 't Museum. En wel: *Scrophularia Ehrartii* gevonden te Elsloo; *Scrophularia Balbisii*; *Scrophularia Balbisii* × *Ehrartii*, van Herzogenrath; *Scrophularia Neesii* van Stevensweert; *Senecio vulgaris radiatus* van Brunsum.

STEPHANOTHEISA, EINE NEUE TRICHOGRAMMINENGATTUNG

von Walter Soika S. J.

Unter dem Trichogramminen- und Mymarinenmaterial, das ich im September 1930 in Valkenburg, Süddlimburg, Holland gefangen hatte, fand sich ein Trichogramminenmännchen, das in der Flügelform *Centrobria* ähnelte, dem Fühlerbau aber mehr auf *Ophioneurus* hinwies. Auffallend war, dass das Tierchen um die Fühlerglieder einen Wirtel oder Kranz von Borsten besass, der sonst bei keiner anderen europäischen *Trichogramminen*-Art zu finden ist (daher die Wahl des Namens *Stephanotheisa*). Das Tier unterscheidet sich aber von den beiden obengenannten Gattungen durch die zehn Fühlerglieder, von *Ophioneurus* noch besonders durch den anders gestalteten Flügel, von *Centrobria* aber durch die anders gestaltete Randader, und den ganz abweichend gebauten Fühler. Das Tier steht *Ophioneurus* ziemlich nahe, insofern es auch zwei Anelli besitzt, deren einer aber so dicht am ersten Funiculusglied anliegt, das er nur bei sehr starker Vergrösserung als selbstständiges Glied unterschieden werden kann, ähnlich wie bei manchen *Ophioneurus*-Arten. Nach den angegebenen Kennzeichen glaube ich mit Recht eine neue Gattung aufstellen zu können.

Gattungsbeschreibung Stephanotheisa n. g. (♂).

Mit den regelmässigen Haarreihen auf dem Vorderflügel und den kurzen Randhaaren gehört die Gattung unzweifelhaft zu den Trichogrammini, denen sie auch in dem gedrunenen und breiten Körperbau ähnelt; sie unterscheidet sich aber von

ihnen durch die Anzahl der Fühlerglieder, wie schon oben gesagt wurde. Sie besitzt nämlich einen Schaft, Pedicellus, 2 Anelli, 2 Funiculi, 4 Geisselglieder, alles in allem 10 Glieder. Die Costa geht bis an den Rand des Flügels. Die Randader ist anders gebildet als bei *Trichogramma*. Die Randhaare sind kurz. Von *Centrobria* und *Ophioneurus* unterscheidet sich das Tierchen durch die zehn Fühlerglieder und die Borstenwirtel um die Funiculus- und Geisselglieder, sowie durch den anders gestalteten Vorderflügel. Typus der Gattung und einzige mir bisher bekannte Art ist:

Stephanotheisa Vitoldi n. sp. ♂.

Kopf: Ungefähr kubisch, beinahe so breit wie dick, in gleicher Breite mit dem Thorax. Am Hinterkopf drei dunkelrote Punktaugen, Hauptaugen schwarz, mehr kreisrund, Fühler ungefähr in der Mitte des Kopfes eingesenkt, Farbe des Kopfes schwärzlichbraun. Länge 0,16 mm.



Fig. 1. *Stephanotheisa* n. g. *vitoldi* n. sp. Fühler.

Fühler: Anzahl der Glieder zehn, wie oben angegeben. Der Schaft ist das längste Glied, der Pedicellus ein wenig kleiner als der Schaft, jedes Funiculusglied etwa halb so gross wie der Schaft, das erste und dritte Geisselglied sind gleich lang, jedes für sich etwas kleiner als der Pedicellus, das 2. Geisselglied ein wenig kleiner als das erste, das vierte dagegen hat etwa nur 1/6 der Länge des ersten. Die Funiculus- und Geisselglieder sind beinahe doppelt so breit wie Schaft und Pedicellus, zudem hat jedes von ihnen einen Wirtel oder Kranz von je 9—12 Borstenhaaren, das letzte Geisselglied jedoch nur 5. Die Borstenhaare sind durchweg länger als der Schaft. Die Längen der einzelnen Glieder in mm sind: Schaft 0,09 mm, Pedicellus 0,07 mm, Funiculus je 0,04 mm, 1. Geisselgl. 0,06 mm, 2. G. 0,05 mm, 3. G. 0,06 mm, 4. G. 0,01 mm, Länge des ganzen Fühlers also 0,42 mm, Länge der Haare durchschnittlich 0,1 mm.

Körper: Thorax ein wenig länger als Abdomen, Körperform im ganzen genommen gedrunen und breit, Farbe durchweg schwarzbraun, Hinterleib verlängert halbeiförmig, am unteren Ende stumpf und leicht behaart. Pronotum unter dem Kopf kaum hervorragend, Mesonotum halb so lang wie der ganze Thorax, Schildchen etwa halb so lang wie Mesonotum, beide glatt, Schildchen mit einigen wenigen Haaren. Längenverhältnisse: Gesamtlänge des Körpers mit Kopf 0,78 mm, Thorax Länge 0,34 mm, Abdomen Länge 0,32 mm.

Beine: Hüften schwärzlichbraun, die beiden Trochanteren heller, Schenkel in der Mitte dun-

kelbraun, je an den beiden Enden hellbraun und durchsichtig. Schienen und Tarsen schmutzighellgelbbraun durchscheinend. Vorder- und Hinterhüfte von gleicher Länge, Mittelhüfte etwa halb so lang wie Vorderhüfte, Vorderschenkel länger als die Vorderschiene, Vordertarsen zusammen länger als der Vorderschenkel. Hinterschiene länger als Hinterschenkel, ungefähr so lang wie die Hintertarsen zusammen. Längen beim Vorderbein: Vorderhüfte 0,09 mm, Vorderschenkel 0,14 mm, Vorderschiene 0,12 mm, Vordertarsen 0,16 mm.

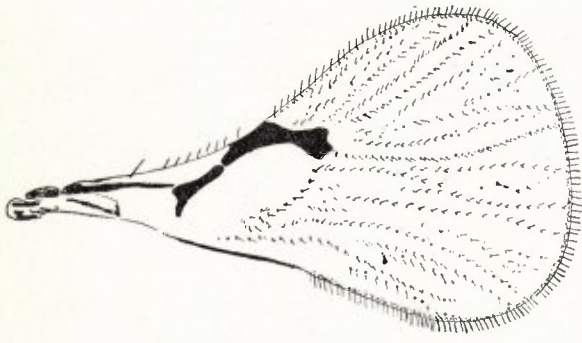


Fig. 2. Vorderflügel.



Fig. 3. Hinterflügel.

Flügel: Vorderflügel am distalen Ende stark verbreitert, mit regelmässigen Haarreihen auf Ober- und Unterseite; man kann deren 23—27 zählen. Randhaare sehr kurz. Subcosta, Costa und Radius sehr dick, schwarzbraun gefärbt. Die Vorderflügel sind etwa so lang wie der Körper 0,75 mm, grösste Breite 0,42 mm. Beim Hinterflügel sind die unteren Randhaare etwa so lang wie der Flügel breit ist. Der Hinterflügel besitzt eine am Ende knopfartig verdickte Randader, auf der oberen Hälfte finden sich zwei Haarreihen, Länge 0,61 mm, Breite, Randhaare einberechnet, 0,10 mm.

Holotype 1 ♂ gefangen im September 1930 zu Valkenburg, es befindet sich in meiner Sammlung.

Das Tierchen ist „Vitoldi“ genannt zu Ehren des berühmten litauischen Herrschers Vytautas des Grossen, dessen 500-jähriges Jubiläum im vorigen Jahre gefeiert wurde. Sein latinisierter Name lautet Vitoldus.

ZIJN DE HET HOOG- EN MIDDENTERRAS, EN SOMS OUDERE FORMATIE'S, BEDEKKENDE OPPERVLAKTE-GESTEENTEN IN ZUID-LIMBURG VAN GLACIALEN OORSPRONG?

door

F. H. VAN RUMMELEN.

(Vervolg).

Arfvedsonetische Amphibool:

Naumann-Zirkel (16): Norwegen (Süden), Halbinsel Kola, Kangerdluarsuk in Grönland, Rosita Hills östl. von Silver Cliff in Colorado.

Buttgenbach, H. (31): Se trouvent dans les roches éruptives où la crocidolite constitue des veines de plusieurs centimètres d'épaisseur avec fibres soyeuses, normales aux parvis.

Groene Amphibool: (Tremoliet?) (Aktinoliet?)

Uit de mineraalbeschrijving is niet met zekerheid op te maken welk mineraal bedoeld is. Ik geef derhalve hier tevens de verbreiding van Tremoliet en Aktinoliet, voor zoover ik deze in de literatuur aantrof.

Huttenlocher, H. F. (25): Alpes occidentales.

Soelner, J. (17): Kaiserstuhl.

Druif, J. H. (30): Poeloengan (Res. Soerabaya).

Nies, A. (21): Zentralalpen, Skandinavien, Tiroler Alpen (Zillertal), Knappenwand im Untersulzbachtal.

Putsch, A. (32): Laacher See.

Naumann-Zirkel (16): Campo longo, Val Tremola am St. Gothard.

Groene Epidoot:

Sigmund, A. (33): St. Nikolai im Grosze Sölkthal.

Goldschlag, M. (34): Pfarrerb, Zoptau, Moravia, Salzburgthal, Salzburg, Raubeerstein.

Huttenlocher, H. F. (25): Alpes occidentales.

Tanatar, J. J.: (26): Kriwosoger Becken.

Druif, J. H. (30): Poeloengan (Res. Soerabaya).

Nies, A. (21): Knappenwand im Untersulz-